

Lautloser Applaus für Rosenke

Von Katharina Blaß, 15.06.10, 18:19h

Das Besondere am Besuch des Landrats beim Sommerfest war seine Rede in Gebärdensprache. Trainiert hatte er mit Lehrerin Claudia Vigelius-Dubbelfeld. Sie erläuterte ihm die Begriffe und zeigte ihm die einzelnen Hand- und Mundbewegungen.



Günter Rosenke hielt seine Rede in Stotzheim in Gebärdensprache. (Bild: Blass)

EUSKIRCHEN-STOTZHEIM - Als der Landrat seine Rede beendete, gab es keinen Applaus. Kein einziges Geräusch war aus dem Publikum zu hören. Kein Wunder, Günter Rosenke hatte eine Ansprache an das Gehörlosenheim Stotzheim gehalten und die Bewohner spendeten Beifall nicht durch Klatschen, sondern durch Winken mit beiden Händen.

Das Besondere am Besuch des Landrats war seine Rede in Gebärdensprache. Trainiert hatte er mit Lehrerin Claudia Vigelius-Dubbelfeld. Sie erläuterte ihm die Begriffe und zeigte ihm die einzelnen Hand- und Mundbewegungen. Rosenke hatte einen kleinen Spickzettel vorbereitet, auf dem die wichtigsten Stichworte standen. „Die Bewegung dazu fällt mir dann von selbst wieder ein“, so der Landrat.

Bevor er zur Rede anhub, entledigte er sich seines Sakkos und war sichtlich aufgeregt. Die zehn Sätze aber gebärdete er souverän. Alle Gehörlosen, die sich auf dem Außengelände des Stotzheimer Wohnheims versammelt hatten, verstanden ihn gut. Sein Engagement kam so gut an, dass Rosenke sagte, er wolle auf jeden Fall noch weitere Zeichen erlernen.

Das Sommerfest am Samstag bot den Gehörlosen, die zum Teil aus Euskirchen, Köln, Bonn und Aachen angereist waren, vor allem die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen. Außerdem informierte der Nationalpark Eifel über Führungen in Gebärdensprache. Der Landschaftsverband Rheinland stellte durch seinen Fachbereich für hörgeschädigte Menschen unter dem Motto „Schauen Sie doch mal rein - bei uns hört Ihnen keiner zu“ seine Wohn- und Beschäftigungsangebote vor.

Im Kreis Euskirchen existieren neun Häuser, die betreutes Wohnen für erwachsene geistig behinderte und gehörlose Menschen anbieten. In Stotzheim leben die Gehörlosen in vier Wohngruppen. Vorn dort aus fahren sie zur Arbeit in den Nordeifelwerkstätten. Auch gemeinsame Freizeitaktionen stehen immer wieder auf dem Programm. Ein Beispiel: Führungen in Gebärdensprache im LVR-Industriemuseum in Kuchenheim.